



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur L. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 73. Montag, den 10. September 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Berlin, den 7. September.

Nachdem am 25. v. M. die 24 Linien- und Landweh- Bataillone des von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Majestät befehligten 1ten Armee-Korps zu ihren Herbst-Uebungen ein Lager in der Nähe von Teltow bezogen, rückten am 31. auch die 7 Linien- und Landwehr-Kavallerie-Regimenter dieses Korps, so wie die dritte Artillerie-Brigade, in dasselbe ein. Seine Majestät der König geruhten an beiden Tagen dem Einrücken der Truppen beizuwohnen. Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm haben Höchsthier Hauptquartier in Teltow; die Infanterie lagert auf der linken, die Kavallerie auf der rechten Seite des Teltower Sees. Am 2. d. M. wurde in Gegenwart Seiner Majestät des Königs, so wie der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, der Gottesdienst im Lager gehalten. Seitdem geruhten Seine Majestät zweimal den Vorübungen des Korps beizuwohnen. Am 4. d. M., Nachmittags, wurde das Lager durch die plötzliche

Ankunft Sr. Maj. des Königs in Warm versetzt, und demnächst ein Manöver ausgeführt. Heute geruhten Allerhöchstdieselben die bei Teltow lagernden Truppen des 1ten Armee-Korps beim Vorwerke Döborf in Parade zu besichtigen. Se. Majestät waren mit den Linien-Truppen und den Landwehren, welches die der hiesigen Stadt und der Provinz sind, gleich zufrieden und gaben dies auf eine höchst gnädige Weise zu erkennen.

Portugal.

Porto, d. 18. August. Dom Pedro befindet sich fortwährend hier. Seit der Niederlage zu Santa Nedondo am 7. d. M., wo Villalor mit 4500 Mann von dem General Povoas mit angeblich 7000 Mann geschlagen wurde, und 329 Tödt und Gefangene, nebst einer Haubize und einer Spfindigen Kanone, verlor, worauf er sich in großer Unordnung nach der Stadt zurückzog, sind die Konstitutionellen in der Stadt und deren Umkreise von etwa zwei Meilen gleichsam einge-

schlossen. Die englische und französische Legion hatten keinen Antheil an jenem unheilvollen Gefechte. Die Miguelisten hätten ihren Vortheil weiter benutzen und in Villa-Nova, ja sogar in Porto selbst eindringen und die Stadt in der Verwirrung wieder nehmen können. Man giebt Alles der Verrätherei oder Feigheit eines Befehlshabers der Jäger Schuld, der auch von dem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt wurde. Dom Pedro milderte jedoch dieses Erkenntniß in Galeeren-Strafe und Entehrung, und ließ ihm die Spauletten abreißen. Seit diesem Unfalle scheint Dom Pedro physisch sowohl als moralisch sehr zu leiden und seine frühere Unthätigkeit zu bedauern. Die Vorposten sind ganz dicht vor unserer Stadt aufgestellt. Die Umgegend wird von sehr ungleichen Anhöhen durchschnitten und ist mit dünnem Gehölze bedeckt, so daß alle 100 Schritte und in jeder Richtung Deckung zu finden ist. Die Miguelisten waren zu Ballongo und Santo Redondo von Gehölz und Mauerwerk geschützt, und, ausgenommen da, wo sie auf die fremde Brigade stießen, hat noch gar kein regelmäßiges Gefecht stattgefunden. Alles hat sich auf mehr oder weniger ernstliches Tirailiren beschränkt. Dom Miguel's Truppen in der Nähe von Porto sind nicht stark, obschon das Land ihnen offen steht; allein sie lassen ihren Vortrab bis eine oder zwei (engl.) Meilen von den Posten der Konstitutionellen vorrücken, und die engl. Pikets sehen ihre Patrouillen von den Anhöhen aus. General Santa Martha mit 8000 Mann steht zwischen Baltar und Penafiel, General Povoas ungefähr 7000 Mann südlich vom Douro, und dehnt seine Positionen über 20 Meilen östlich von der Heerstraße nach Lissabon aus. Von der Beschaffenheit dieser Truppen spricht man hier in Porto natürlich mit großer Geringschätzung; doch giebt die englische Brigade zu, daß Erstere bei Ponte Ferreira über alle Erwartung gut gefochten haben. Dennoch liegt es am Tage, daß diese Truppen so wenig als ihre Befehlshaber die rechte Energie haben, denn sonst würden sie sich nicht fortwährend in einer so ehrfurchtsvollen Entfernung halten, und Dom Pedro mit einer Handvoll Leute im Besitze der zweiten Stadt des Königreiches lassen. Täglich hat man neue Gerüchte über einen beabsichtigten Angriff, der aber immer wieder verschoben wird. Dom Pedro's Heer besteht aus 8000 regulären Truppen, nämlich 6000 Mann Linientruppen, 1000 Freiwilligen oder Emigranten, die zusammen stehen, 400 Engländern, wovon eine Hälfte als Marinesoldaten am Bord der Flotte dient, und 340 Franzosen. Oberst Hodges befehligt die Engländer, Graf St. Leger die Franzosen, und Oberst Schwalbach, ein Deutscher, die leichtesten Truppen; die fremden Gemeinen sind jedoch

sämmtlich Engländer und Franzosen. Letztere genießen das besondere Vertrauen Dom Pedro's und occupiren nebst einem portugiesischen Regimente die ganze Strecke auf der Nordseite des Douro; die Freiwilligen und die leichte Division die Südseite. Ungefähr 4000 Nationalgarden lernen jetzt das Exerciren auf öffentlicher Straße, und die aus London hier eingetroffenen Gewehre mit dem Towerzeichen sind unter sie ausgetheilt worden. Diese, nebst 50 Kavalleristen mit 8 Kanonen und allem Zubehör, bilden Dom Pedro's sämtliche Streitkräfte, und mit solchen Hülfquellen soll das Land erobert werden! Die Stadt selbst ist unbefestigt und offen, aber jeder Zugang wird von Felsen und Anhöhen beherrscht, auf denen Kanonen aufgeführt worden sind. Barrieren von Stein und Mörtel sind in einigen Zwischenräumen innerhalb zwei Meilen von hier errichtet; die Deffnungen und Mittelpunkte verschiedener Straßen werden durch ähnliche Anlagen und Barrikaden vertheidigt, tiefe Gräben sind von außen um die Stadt gezogen, und alles Mögliche ist gethan worden, was nur geschehen konnte, um eine offene Stadt, wie diese, zu vertheidigen. Dies ist so weit gelungen, daß alle Bürger, die sich für Dom Pedro erklärt haben, sich für ihr Leben und Eigenthum gesichert glauben: denn wenn die Stadt sich gut vertheidigt, so würde jeder Sturm, ausgenommen nach regelmäßiger Belagerung, wahrscheinlich zurückgeschlagen werden. Die Miguelisten vor Porto sind schwerlich hinreichend, aber man muß abwarten, ob sie nicht noch frische Truppen aus Lissabon und Coimbra an sich ziehen können. Vier Straßen von Norden her leiten nach Porto; auf jeder hat man ähnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen, und obschon zu Villanova auf der Südseite das nämliche geschehen, so glaubt man doch, daß der Dourofluß (über den nur eine Pontonbrücke geschlagen ist, die man nach Belieben zerstören kann) die Stadt hinlänglich gegen den Süden schützt. Alle britischen Veteranen, die auf der Halbinsel gedient haben, sind der Meinung, daß Porto allen jetzt vor unserer Stadt liegenden Streitkräften zu widerstehen im Stande sey. Sollte aber Dom Miguel 20 bis 25,000 Mann aufmarschiren und Porto von allen vier Heerstraßen her auf ein Mal angreifen lassen, so wäre der Erfolg der Vertheidigung allerdings sehr zweifelhaft. Dom Miguel's Generale haben nebst ihren regulären Truppen ganze Horden von Guerillas, die sich zur Nachtzeit bis drei Meilen von der Stadt sehen lassen und beim mindesten Widerstande wieder verschwinden. Unter allen diesen Umständen kann Dom Pedro's Lage nicht sehr schmeichelhaft seyn, und läßt sich schwerlich verbessern, er müßte denn beträchtliche Unterstützungen an Mannschaft und Geld von Außen her empfangen. Dom Pedro kann sich nicht von Porto

nach Coimbra wagen, wo sich, wenn überhaupt irgendwo, eine konstitutionelle Partei befindet, weil Porto in diesem Falle augenblicklich von den nördlich stehenden Miquelisten besetzt werden würde. Man sagt, seine Truppen hätten seit zwei Monaten keinen Sold erhalten. Er bezieht täglich 300 Pfd. Sterl. aus dem Verkaufe des Wein-Lagers der Porto-Compagnie, aus dem Zollhause und Lokal-Steuern; er ist übrigens sehr thätig, besucht Schanzen, Vorposten und das Zeughaus, und erhält die Ordnung durch sehr zweckmäßige Verfügungen; die Stadt ist Tags und Nachts ruhig, und sähe man nicht die militärischen Demonstrationen auf offener Straße, so würde man kaum bemerken, daß ein Bürgerkrieg und noch obendrein ein Blockadestand obwalte. Man spricht von konstitutionellen Guerillas in der Nähe von Coimbra und von einem Aufstande in Almeida, Gerüchte, die wenig Glauben verdienen. Die Mühlen und Backöfen, die Porto mit Brod versehen, befinden sich zu Ballongo, und sind daher abgeschnitten; andere Lebensmittel giebt es im Ueberflusse, Fleisch kostet 3 Pence das Pfund. — Die Mönche sind meist aus der Stadt vertrieben, und ihre Klöster in Baracken verwandelt. Einige treiben sich verkleidet umher, um das Volk gegen Dom Pedro aufzuheizen, weshalb eine Proclamation erlassen worden ist, um allen Priestern unter schwerer Strafe zu verbieten, anders als in ihrer gewöhnlichen Tracht zu erscheinen. Die umherstreichenden Guerillas sollen hauptsächlich von diesen frommen Leuten bezahlt seyn. — Gestern Morgen lag Sartorius noch außerhalb der Barre vor Anker, durch einige von Lissabon zurückgekehrte Fahrzeuge verstärkt, aber dennoch zu schwach, um Dom Miguel's Flotte anzugreifen; Letztere war gestern Abend nach den Tajo zurückgekehrt. — Dom Miguel hat 5000 Mann seiner besten Truppen nach Porto detachirt, ohne jedoch Lissabon zu entblößen. Der bedenkliche Zustand von Villanova verhindert die Verschiffung des konfiszierten Weines der Porto-Compagnie. Bankerotte sind an der Tagesordnung unter den kleineren Kaufleuten von Porto.

Lissabon, d. 18 August. Wenn der zum Oberbefehlshaber der Belagerungstruppen vor Porto ernannte General Pezo da Regoa die ihm von Dom Miguel erteilten Befehle ausführt, so müssen wir in einigen Tagen Nachrichten von einem blutigen und entscheidenden Treffen zwischen den Truppen der beiden feindlichen Brüder vernehmen. Indessen ist nicht zu übersehen, daß, als der General Pezo da Regoa seine Instruktionen zum Angriffe auf Porto erhielt, das miquelistische Geschwader vor der Mündung des Duero lag; da aber dieses sich genöthigt gesehen hat, in den Tajo zurückzukehren, so kann dieses leicht eine Abänderung in den Operationsplänen und demzufolge ei-

ne Verzögerung des entscheidenden Schlages herbeiführen — Mehrere Verwundete sind vom Bord des „Joao“ ans Land gebracht worden. Eine Nordamerikanische Fregatte, die im Tajo lag und die Portugiesische Kriegsbrigg „Tejo“ sind in See gegangen; die letztere hat einen geheimen Auftrag. Das Brasilianische Schiff „Danubio“ ist mit 51 aus Brasilien ausgewanderten Portugiesen am Bord hier angekommen. In den hiesigen Gewässern kreuzen fortwährend einige leichte Spanische Kriegsschiffe.

Pariser Blätter enthalten folgendes Privatschreiben aus Lissabon vom 19. August: Die Rückkehr des Geschwaders Dom Miguels in den Tajo ist dadurch veranlaßt, daß das Linienschiff „Joao VI.“ der Ausbesserung bedarf, da es an den Masten und an dem Takelwerk Havarie erlitten hat und außerdem an zwei Stellen leck war, also die See unmöglich länger halten konnte. Bevor er sich von der Mündung des Duero entfernte, sandte der Admiral ein Boot nach Villadhaio und ein anderes nach Funchalillo, um den Generalen, welche die Truppen Dom Miguels im Norden und Süden von Porto kommandiren, den Grund seines Rückzuges anzuzeigen. Dom Miguel wurde durch die nach Porto errichtete Telegraphen-Linie bald davon benachrichtigt. Da ohne den „Joao“ die übrigen Schiffe des Miquelistischen Geschwaders dem Admiral Sartorius nicht die Spitze bieten konnten, so folgte die ganze Flottille diesem Linienschiffe in den Tajo. Dom Miguel empfing den Admiral seines Geschwaders im Palast von Carias, eine halbe Stunde, nachdem derselbe vor Anker gegangen war und begab sich dann selbst an Bord des „Joao“ und der übrigen Schiffe, und befahl, den „Joao“ so wie drei andere ebenfalls beschädigte Schiffe ohne Zeitverlust auszubessern; die Arbeiter sind Tag und Nacht damit beschäftigt, und man glaubt, die Flotte werde bald wieder in See gehen können. Telegraphischen Depeschen zufolge, sind nach der Entfernung des Miquelistischen Geschwaders vier mit Getreide und Lebensmitteln beladene Fahrzeuge in den Duero eingelaufen. Die Stadt ist noch immer eng eingeschlossen, so lange aber die Mündung des Duero frei bleibt, wird sie lange Widerstand leisten können. Admiral Sartorius hat seine Stellung vor der Barre des Tajo wieder eingenommen.

Neuere Berichte aus Porto vom 19. August lauten weit günstiger als alle früheren. Die konstitutionelle Flotte wurde aufs Thätigste verstärkt. Ein Französischer Ostindienfahrer, ein Zweidecker, der für 64 Kanonen gebohrt worden, ist angekauft und wird dem alten Linienschiffe Dom Joao VI. vollkommen gewachsen seyn. Drei der reichsten Häuser in Bordeaux haben der Portugiesischen Comité in London 3 Korvet-

ten, jede von 32 Kanonen mit 140 Mann, gegen Aus-
stellung von Obligationen, auf den Ertrag der Kaperei
angeboten. 5000 Gewehre und eine Menge von Uni-
formen zc. sollen von England nach Porto verschifft
werden, und ähnliche Versendungen werden, Engli-
schen Blättern zufolge, an der Nordsee, Antwerpen,
Havre, Bordeaux, Nantes und Brest veranstaltet.
Gediente Polnische Kavalleristen, unter den Befehlen
ihrer eigenen Offiziers, werden in Frankreich ange-
worben und mit den besten Englischen Pferden verse-
hen. Unter den in Porto angekommenen Fremden
befand sich Oberst Achilles Murat, der Dom Pedro
seine Dienste angeboten hat. — Oberst Hodges, Be-
fehlshaber des Britischen Bataillons, war zum Bri-
gade-General erhoben worden. — Die Regierung
von Dom Pedro hat das Verbot der Korneinfuhr in
Portugal aufgehoben, und wird daher jede Art von
fremdem Getraide in Porto zugelassen.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, d. 1. September. Alle auf Urlaub be-
findliche Offiziere der Belgischen Armee haben den Be-
fehl erhalten, sich unverzüglich bei ihren Korps einzu-
finden.

Die „Emancipation“ sagt: Die Thatsachen, wel-
che wir nach dem Morning-Herald über den
Stand der Unterhandlungen zu London in Betreff un-
serer Angelegenheiten berichtet haben, sind höchst wich-
tig; sie stellen fest: 1) daß die dem Hrn. Bander-
weyer gegebenen Instruktionen in keinem Punkte
von jenen abweichen, welche dem General Goblet
früher überschickt worden waren. Hr. Banderweyer
ist nach London gegangen, weniger um zu unterhan-
deln, als um zu erklären, daß Belgien nicht mehr un-
terhandeln könne, und um in dieser Hinsicht den schon
durch den General Goblet gemachten Erklärungen
mehr Kraft zu geben; 2) daß Frankreich durch Hrn.
Flahaut auf die Vollziehung des Vertrags vom 15.
Nov. dringt; 3) daß Lord Palmerston endlich die
Nothwendigkeit gesteht, daß England ein freieres Sy-
stem äußerer Politik annehme.

Der Lynx enthält dagegen nachstehenden Artikel:
„Die Diplomatie macht eine Pause. Die Fabrik der Pro-
tokolle steht still. Der Bundestag schweigt. Der
Vatikan schleudert keine Blicke. Die Kanzleien haben
Ferien. Die Kabinets-Kuriere satteln ihre Pferde ab.
Die Arme der Telegraphen hängen unthätig in der
Luft. Keine Geschäfte, keine Noten, keine Antwor-
ten. Alle Portefeuilles sind geschlossen. Alle Minister
auf dem Lande. Alle Parlamente vertagt oder auf-
gelöst. Selbst die konstitutionellen Herrscher athmen
leichter und genießen einen Augenblick der Ruhe. Der

König Ludwig Philipp ist in Neuilly. Der König Wil-
helm im Zoo. Der König Leopold in Laeken. Lord
Grey ist in Northumberland. Lord Lansdowne hat
Richmond verlassen, um sich noch weiter von der
Hauptstadt zu entfernen. Lord Althorp besucht seinen
Vater, Lord Brougham seine Mutter. Herr Falk ist
zu Hause; Herr Lehon bei seinen Penaten; der Graf
Sebastiani auf seinem Schlosse; der Marschall Soult
auf Reisen; Herr Dupin, man weiß nicht wo. Die
Herren van de Weyer und Goblet befinden sich in ih-
ren Hotels in London, und warten, bis die Anderen
zurückkommen und man sie rufen läßt. — Sind das
Zeichen des Krieges? Oder sind es nicht vielmehr Vor-
boten des Friedens? Ist es nicht augenscheinlich, daß
es wenigstens Anzeichen einer neuen Verzögerung sind,
und daß wir noch einen ganzen Winter in dem unaus-
sprechlichen Genuß eines Zwischenzustandes zubringen
werden? Ein höchst ergötzlicher Zwischen Akt für unsere
verantwortlichen Minister; eine glänzende Aussicht für
unseren Handel und für unsere Arbeiter. Wie vor-
trefflich wird sich unsere Armee bis zum nächsten Früh-
ling amüsiren; welch ein ernuthigender Status quo
für unsere Städte im Belagerungs-Zustande. Liebens-
würdiger Herr van de Weyer, ehrenwerther Herr
Nothomb, wackerer Herr van Meulenaere, Euch ver-
danken wir diese angenehme Muße. Möge der Him-
mel Euch einst durch die Fürsprache der Herren Raikem
und de Theur und des Courier de la Meuse, der sie
inspirirt, belohnen, wie Ihr es verdient.“

B e r m i s c h t e s.

Englische Blätter enthalten folgende interes-
sante Angaben: Aus einer Zusammenstellung aus
Lloyds Schiffslisten vom Jahr 1793 bis zum Anfange
des Jahres 1829 ergibt sich, daß die Zahl der Briti-
schen Schiffe allein, welche in diesem Zeitraume unter-
gegangen sind, sich im Durchschnitt auf nicht weniger
als 1½ täglich beläuft. Aus Moreau's Tabellen ent-
nehmen wir, daß die Zahl der Kauffahrteischiffe, wel-
che zu gleicher Zeit in der Schifffahrt Englands und
Schottlands beschäftigt sind, 20,000 beträgt, die im
Durchschnitt eine Last von 120 Tonnen tragen. Von
den 551 Schiffen der königlichen Flotte in England,
welche in dem oben erwähnten Zeitraum verloren ge-
gangen sind, wurden nur 160 von Feinden genom-
men oder vernichtet; die übrigen strandeten entweder,
oder gingen unter, oder verbrannten durch Zufall; ein
deutlicher Beweis, daß, so groß auch immer die Ge-
fahren bei einem See-Kriege seyn mögen, dieselben
doch noch von Sturm, Orkan und anderen Unfällen
auf dem Meere übertroffen werden. Während des letz-

ten großen Kriegeß in Europa gingen in dem Zeitraum von 22 Jahren 32 Britische Linienschiffe unter, und außerdem 7 Schiffe von 50 Kanonen, 86 Fregatten und eine Menge kleinerer Schiffe. Die Flotten der anderen Europäischen Mächte, namentlich Frankreichs, Hollands, Spaniens und Dänemarks, wurden in jenem Zeitraume fast gänzlich zerstört. Bei diesem ungeheuren Verluste von Schiffen muß es der Einbildungskraft überlassen bleiben, sich den unberechenbaren Betrag an Gütern, die mit ihnen untergegangen sind, und die Zahl der lebendigen Wesen vorzustellen, die auf diese Weise ein Grab in den Wellen gefunden haben.

Bekanntmachungen.

Die Umpflasterung eines Theils des Grasweges nach den in unserer Canzlei einzusehenden Bedingungen, soll an den Mindestfordernden überlassen werden.

Wir haben zur Annahme der Forderungen einen Termin auf

den 17. d. M.,

Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt-Secretair Linke zu Rathhause anberaunt, und laden Unternehmer hierzu ein.

Halle, den 6. September 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin.

Edictal, Citation.

Nachdem über den Nachlaß der hieselbst am 16. August 1830. ab intestato verstorbenen Seiler-Wittwe Johanne Christiane Reiche geb. Wiede, von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung der an der Reicheschen Nachlaß-Masse habenden Ansprüche, ein Termin auf

den 20. December c.,

Morgens 10 Uhr,

vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Bennhold, an Gerichtsstelle hieselbst anberaunt worden, so werden alle etwanige unbekannte Gläubiger der *rc. Reiche* hierdurch öffentlich dazu vorgeladen, um darin persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei mangelnder Bekanntschaft die hiesigen Herren Justiz-Commissarien Dr. Zeiz und Ebmeier vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen gebührend zu liquidiren und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die ausbleibenden Creditores aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Ansprüchen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich

meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Halle, den 21. August 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Bekanntmachung.

Da wir ein Marktstands-Register veranlagt haben, so fordern wir sowohl die hiesigen als die auswärtigen Handeltreibenden, welche den hiesigen Jahrmarkt besuchen, hierdurch auf: zu dem bevorstehenden auf Erhöhung den 14. September c. fallenden Jahrmarkt ihre Marktstands-Concessionen zur Stelle zu bringen, oder dieselben anhero zu senden; widrigenfalls und wenn sich ergeben sollte, daß dieselben der, der Concession angefügten Bedingung: das Marktstätte-Geld für jeden Jahrmarkt zu berichtigen, nicht genügt haben möchten, dann ihre Marktstände anderweit werden vergeben werden.

Wettin, den 3. September 1832.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Daß der diesjährige hiesige Herbst-Jahrmarkt den 20., 21. und 22. d. M. abgehalten werden wird, machen wir zur Vermeidung von Mißverständnissen hiermit bekannt.

Sangerhausen, am 3. September 1832.

Der Magistrat.

Kayser.

Hausverkauf.

Der Konditor Schütze beabsichtigt, sein sub No. 72. in der großen Ulrichsstraße hieselbst belegenes Haus zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus einem 3 Stock hohen Vordergebäude, mit einem Erker, ferner aus 2 Seitengebäuden und einem Hinterhause von 3 Stock. In dem Hause befinden sich, 1 Laden, 17 heizbare Stuben, 17 Kammern, 9 Küchen, 2 Bädern und 12 Kammern zu Feuerungsgefaß, 1 großer Keller, 13 Kochöfen, auf dem Hofe ein Brunnen und Röhrwasser.

Zur Abgabe der Gebote habe ich im Auftrage des Eigenthümers einen Termin auf

den 1. October c.

Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftslocale, kleine Steinstraße No. 216. anberaunt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Die Bedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.

Halle, den 25. August 1832.

Der Justiz-Commissar

R i e m e r.

Porzellan-Auction.

Kommenden Montag, als den 10. September c. und die folgenden Tage, jedesmal von früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, Dienstag als den 11. d. M. Vormittag ausgenommen, sollen in meinem hinter dem Rathhause sub No. 250. belegenen Auktions-Local eine große Partie neues Porzellan (dessen Benennung hier zu viel Raum verlangte) öffentlich an den Meistbietenden gegen auf der Stelle gleich zu leistende Zahlung versteigert werden.

Gottlieb Wächter.

Unter billigen Bedingungen kann ein Bursche sogleich in die Lehre kommen beim Sattlermeister Herrmann vor dem Leipzigerthore.

Sehr gute weiße, hellgraue, blaue, auch schwarze Watten, werden stets im Ganzen und im Einzelnen zu äußerst billigen Preisen verkauft in der

Wattenfabrik von

M. Cramer

im Wahnschaffschen Hause hinterm Rathhause.

Es wünscht Jemand, welcher früher kaufmännische Geschäfte betrieben und sich sowohl über seine Brauchbarkeit im Rechnungsfache als über sein moralisches Verhalten durch Atteste genügend ausweisen kann, eine Anstellung als Rechnungsführer, Aufseher bei einer Anstalt oder in einer dergleichen Branche.

Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition dieser Zeitung.

Seehandlungs-Prämien-Scheine auf Lieferung sind fortwährend zu dem billigsten Course zu kaufen, auch Pläne zu bekommen bei

H. F. Lehmann,
in Halle.

Del-Fässer,

mit 8 eisernen Reifen, stark und dauerhaft, 8 bis 13 Ctr. haltend, sind billig zu verkaufen in der grünen Seifensiederei und Del-Raffinerie, große Ulrichsstraße No. 70.

Wagen-Verkauf.

Eine neue zweispännige Chaise in vier Federn hängend, ist zu verkaufen bei dem Stellmachermeister Wagner, in der kleinen Steinstraße No. 213.

Halle, den 7. September 1832.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Kramer, auf dem Strohhofe No. 2052.

Einen Lehrling wünscht zu haben der Tischlermeister Kretschmann, Brüderstraße No. 221.

Da mein Meubles-Magazin jetzt wieder mit sehr geschmackvoller und dauerhafter Arbeit angefüllt ist, so beehre ich mich es zur gefälligen Beachtung unter Zuflüchtung der billigsten Preise zu empfehlen.

J. F. H. Kretschmann,
Brüderstraße No. 221.

Gottlob Helbig

aus Zörbig,

Uhrmacher und Uhrenhändler,

(große Ulrichsstraße No. 75),

empfiehlt sich bei seinem neuen Etablissement in Halle mit einem wohlausgewählten Sortiment von geschmackvollen Stuh-, und Taschenuhren, deren Güte und richtiger Gang sich ganz vorzüglich bewährt und verbürgt wird.

Durch prompte, äußerst billige und höchst solide Arbeit bei Reparaturen u. alter Uhren jeder Gattung, werde ich mir die vollkommenste Zufriedenheit meiner hochgeehrten Kunden zu erlangen mich stets bestreben, eben so wie ich in meinem frühern Domicil mir schmeicheln durfte, den besten Ruf über meine Arbeiten errungen zu haben.

Auch zur Fertigung

neuer Thurmuhren,

so wie zur Reparatur u. von alten Thurmuhren, empfehle ich mich, und kann in dieser Branche Beweise meiner Kunst darlegen, da ich bereits so glücklich war, mehrere gelungene Arbeiten dieser Art für hiesige Gegend zu liefern.

Halle, den 9. September 1832.

Gottlob Helbig,

Uhrmacher und Uhrenhändler,
große Ulrichsstraße No. 75.

Der Baumwollen- und Leinen-Waaren-Fabrikant
F. W. U. Mosch aus Berlin,
zeigt hierdurch ergebenst an, daß er diesen Jahrmarkt nicht in einer Bude feil hält, sondern der Verkauf bios allein in seinem Hause, große Ulrichsstraße No. 15. stattfindet.

Ein Logis in der großen Ulrichsstraße No. 9., 2 Treppen hoch, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche, ist wegen schneller Veränderung des bisherigen Wirthes von künftige Michaelis an anderweit zu vermieten. Auskunft erhält man in der großen Steinstraße No. 160., eine Treppe hoch.

Eine hiesige achtbare Familie, deren Wohnung nicht weit von Frankens Stiftungen entlegen ist, wünscht bevorstehende Michaelis einen auswärtigen jungen Menschen, welcher die hiesigen Schulen besuchen soll, mit Ueberlassung einer wohlausmöblirten Stube in Aufsicht, Kost und Pflege zu nehmen. Eltern oder Vormünder, welche von dieser Gelegenheit Gebrauch machen wollen, wird auf Verlangen der Unterzeichnete mit Vergnügen nähere Auskunft geben und kann dieselben vorläufig versichern, daß sie ihren Sohn oder Mündel in dem gedachten Hause sehr gut werden aufgehoben wissen.

Halle, den 5. September 1832.

Der Superintendent Fulda.

John Whitmore's in London neu erfundene, das Leder conservirende ächt engl. Universal-Glanzwische.

Diese durch mehrere berühmte Chemiker geprüfte und als ganz vorzüglich befundene Glanzwische, besitzt die seltene Eigenschaft, daß sie bei schneller Hervorbringung des schönsten Spiegelglanzes dem Leder die natürliche Weichheit und Geschmeidigkeit erhält. Sie ist in Büchsen von $\frac{1}{4}$ Th à 3 Sgr. und $\frac{1}{8}$ Th zu $1\frac{1}{2}$ Sgr. nebst Gebrauchzettel fortwährend und einzig und allein bei Unterzeichnetem zu haben.

Blüthner, Alte Markt.

5 Thaler Belohnung

erhält derjenige vom Unterzeichneten, welcher eine am 29. August d. J. von einem Sächsischen Rahne bei Altleben gestohlene Fußwinde der Art nachweisen kann, daß solche dem Eigenthümer wieder zugestellt werden kann. Die Winde ist bezeichnet am Schaft Hr. Nro. 16., an der Stange eingehauen Carl Gottlieb Gehring aus Schanda u nebst einer Jahreszahl.

Carl Trimpler,
aus Altleben.

Hausverkauf.

Ich bin gesonnen, mein allhier an einer der frequentesten Straßen sub No. 116. belegenes Haus, Hof, Ställe, und Garten, in welchem bisher eine bedeutende Material- und Schnittwaarenhandlung betrieben worden, öffentlich, meistbietend, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst persönlich oder in portofreien Briefen an mich wenden.

Der Kaufmann
Gottschalk in Wettin.

Schaafverkauf.

Auf dem Rittergute Farnstädt bei Querfurth stehen 80 Stück vollzähnlige Hammel und 40 Stück Lämmer zum Verkauf.

Es ist alle Woche Reisegelegenheit nach Berlin zu fahren; den 26. September ist Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M. und Heidelberg und den 4. October ist wieder Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M. und Heidelberg, bei dem Lohnkutscher Königling in der Schmeerstraße No. 710.

Bekanntmachung.

In einem in der besten Lage der Vorstadt Neumarkt zu Merseburg belegenen Hause, ist der darin befindliche Laden und große Laden-Stube nebst Kammer, Küche, Holzstall, einem Boden und einer Bodenkammer auch Mitgebrauch des schönsten Brunnenwassers sogleich oder zu Michaelis zu vermieten, für einen Mieter am besten passend, da diese Profession seit einer Reihe Jahre darin schon schwunghaft betrieben worden und zu dieser völlig eingerichtet ist. Auch kann eine im Hause stehende Wäsch-Dreh-Rolle und der am Hause befindliche Obst- und Gemüse-Garten billigt mit überlassen werden. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Anfrage der Kaufmann F. A. Lehmann in Halle und der Kaufmann L. A. Weddy in Merseburg.

Alle Sorten seidene Bänder, vorzüglich schöne Modes-Bänder empfiehlt

Wettin, den 10. September 1832.

C. E. Bernhardt.

Mein vollständiges Lager von allen Eisen- und Stahlwaaren, empfehle ich einem schätzbaren in- und auswärtigen Publikum zu sehr billigen Preisen.

Wettin, den 10. September 1832.

C. E. Bernhardt.

Alle Sorten wollene Strickgarne, desgleichen gestrickte Manns- und Frauenstrümpfe, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Wettin, den 10. September 1832.

C. E. Bernhardt.

Mein wohl assortirtes Lager von allen Sorten ordinairen, mittel und feiner Tuche, Circassien und Kaisertuche, Merinos in den beliebtesten Dessains, so wie die neuesten, geschmackvollsten und ächtesten Cattune, sehr moderne Westenzeuge und alle in dieses Fach passende Artikel, empfehle ich einem in- und auswärtigen geehrten Publikum.

Wettin, den 10. September 1832.

C. E. Bernhardt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gärtner kann sogleich ein Unterkommen auf dem Rittergute Queß finden.

Hammel-Verkauf.

Den 17. September, früh 10 Uhr, sollen auf dem Gute in Collenbey 200 Stück Fethammel und nach Befinden der Kauflustigen auch 400 Stück versteigert werden. Die Käufer können das Vieh nach ihrem Verlieben auf der Weide lassen und werden den Tag bei der Auction die weitem Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schkopau, den 5. September 1832.

v. Trotha.

Einer nöthigen Reparatur halber wird die hiesige Fähr zum Uebersehen von Pferden und Wagen in der Zeit vom 18. dieses bis 4. künftigen Monats außer Gebrauch seyn, wogegen die Passage mit den Fährfähnen ununterbrochen statt finden wird. Dies wird dem dabei interessirten Publico hierdurch ergebenst angezeigt.

Fährhaus zu Brachwitz an der Saale,
am 3. September 1832.

Der Fährmeister
Gottlieb Müller.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Familien-Verhältnisse bin ich gesonnen, meine hiersebst belegene Wassermühle mit 2 Mahlgängen, einem Graupen- und Delgang, desgleichen mit theilweise neu erbaueten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, worauf überhaupt nur außer unbedeutenden Geldabgaben, 1 Bispel Roggen Berliner Gemäß, jährlicher Erbzinns haftet, auch Obst- und Holznutzungen, 14 Acker Garten und Wiese, 52 Acker Landes alter Messung und nach Befinden der Umstände zugleich mit Mühlen-, Vieh- und Feld-Inventariis und der diesjährigen Erndte in dem

auf den 18. d. M. September,

Vormittags um 10 Uhr, in meiner Mühle angelegten Termine aus freier Hand jedoch öffentlich an den Meistbietenden unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Ober-Esperstedt bei Schraplau,
am 3. September 1832.

Rehbaum.

Hammel-Verkauf.

Mittwoch den 12. September, Nachmittags 2 Uhr, sollen 100 Stück fette Hammel unter im Termin bei

kannt zu machenden Bedingungen, in einzelnen Posten zu 5 Stück, auf hiesigem Gute verkauft werden.

Kämmerei-Gut Beesen bei Halle, d. 3. Sept. 1832.

W. Sander.

Für Mühlenbauer und Mühlenbesitzer.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Dr. Carl Kuhnert's praktisches Lehrbuch
der

Mühlbaukunst.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten von Wasser-, Wind-, Schiff-, Hand-, Fret- und Rossmühlen, insbesondere ober- und unterschlächtige Mahl-, Graupen-, Del-, Schneide-, Pulver-, Papiermühlen u. dgl. m. nach neuester Construction zu erbauen; nebst Beschreibung und Abbildung aller einzelnen Theile derselben. Für angehende Mühlenbauer und jeden Mühlenbesitzer. Dritte verbesserte und sehr vermehrte Auflage. 2 Bände. gr. 8. Mit 496 Abbildungen.

Preis 4 Thlr. 20 Sgr.

Dieses Werk erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls, da es nicht nur die allgemeinen Grundsätze der Mühlbaukunst deutlich und klar vorträgt, alle Arten von Mühlen nach ihren einzelnen Theilen zu erbauen lehrt, und alle neue Verbesserungen und Erfindungen im Bereich des Mühlbaues beschreibt, sondern alle abgehandelte Gegenstände auch durch genaue und correcte Abbildungen veranschaulicht. Für den praktischen Mühlbauer ist kein besseres Werk vorhanden. Die gegenwärtige dritte Auflage ist fast gänzlich umgearbeitet, verbessert und vermehrt.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

R. Nicholson's Anweisung zur Kenntniß,
Prüfung, Anwendung und Verfertigung aller Arten

Thermometer,

Barometer, Hygrometer, Pyrometer, Aräometer, Hydrometer u. dgl. m. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Nebst Belehrungen über die specifische Schwere und vergleichenden Tabellen der verschiedenen Scalen von Réaumur, Celsius, Fahrenheit, Beaumé u. A. Eine nützliche Schrift für jeden Physiker und Chemiker, Laboranten, so wie für alle diejenigen, welche sich mit der Verfertigung von dgl. Instrumenten beschäftigen oder solche erlernen wollen. Mit 37 Abbildungen. 8. Preis 22½ Sgr.

Beilage

Portugal.

Die neuesten Nachrichten aus Portugal befinden sich in nachstehendem, von Londoner Zeitungen mitgetheilt, Schreiben aus Falmouth vom 29. August: Der „Stag“, Kapitain Trowbridge, ist heute Morgen von Porto, welches er am 22. August verließ, hier angekommen. Zu jener Zeit war in den dortigen Angelegenheiten durchaus keine Veränderung eingetreten. Am Tage vor dem Abgang des „Stag“ war Admiral Sartorius mit seinem Geschwader abgefegelt, um die Blokade-Stellung vor Lissabon wieder einzunehmen. Die durch den „Stag“ mitgebrachten Berichte bestätigen die allgemeine Meinung, daß Dom Pedro sich mit den überlegenen Streitkräften Dom Miguel nicht erfolgreich einlassen kann, wenn er nicht Verstärkungen erhält.

Lissabon, d. 20. August. Das Geschwader Dom Miguel's liegt noch immer im Tajo. Einige Meilen vor der Barre kreuzen verschiedene Schiffe ohne Flagge. Die Portugiesische Brigg „Tejo“, die mit einem geheimen Auftrage von hier abgegangen war, ist genöthigt worden, bei San Juliao vor Anker zu gehen. — Unsere Hof-Zeitung hat seit fünf Tagen keine irgend bedeutende Nachricht von der Operations-Armee gemeldet.

Türkei.

Konstantinopel, d. 10. Aug. Gestern, den 9ten, reiste der Englische Gesandte von hier ab. Er erhielt bei der Abschieds-Audienz vom Sultan eine goldene mit Brillanten besetzte Dose mit dem Großherrlichen Bildnisse. Dies ist das erstemal, daß ein Sultan mit seinem Portrait ein Geschenk macht. — Aus Syrien vernimmt man nichts Günstiges für die Türken. — Die Pest zeigt sich hier in verschiedenen Vorstädten.

Die Allgemeine Zeitung meldet unter Triest vom 14. August: Durch besondere Gelegenheit vernehmen wir aus Alexandrien, daß außer einem 4ten Aegyptischen Bülletin, welches von dem Gefechte bei Homs und der Besetzung von Damaskus handelt, uns aber noch nicht zugekommen ist, bereits wieder ein 5tes Bülletin unter der Presse gewesen sey. Dieses soll das Nähere über blutige Gefechte enthalten, welche

Ibrahim Pascha der Türkischen Haupt-Armee unter Hussein Pascha's Kommando vom 13. bis zum 17. Juli geliefert habe, und deren Folge angeblich der vollständige Rückzug der Großherrl. Truppen und die Einnahme der dadurch vom Militair entblößten Stadt Aleppo gewesen sey. Die Aegyptische Avant-Garde soll bereits in Verfolgung der Trümmer des Türkischen Heers nördlich von Aleppo weit vorgerückt gewesen seyn. Alle diese Nachrichten scheinen jedoch noch sehr der Bestätigung zu bedürfen. In Alexandrien hatte schon das 4te Bülletin große Freudenbezeugungen veranlaßt, die ganze Stadt war glänzend erleuchtet. Ueberhaupt nahmen die Aegyptier, seit sich die Umstände so günstig für Mehmed Ali gestaltet haben, immer wärmern Antheil an dem Kriege. Der Pascha schien täglich mehr in der Achtung seiner Unterthanen zu steigen, wenn er sich gleich deren Liebe noch nicht hat verdienen können. Anders dürfte es in Konstantinopel seyn.

Cholera.

Auch in Rheinpreußen ist die Cholera ausgebrochen. Die Düsseldorfer Btg. vom 4. Sept. meldet darüber: Der Schiffsknecht H. Schmitz zu Ruhrort, welcher, nachdem er zu Rotterdam in Berührung mit Cholerafranken gewesen war, am 22. v. M. von dort abreiste, mit Umgehung der vorgeschriebenen Beobachtungszeit, zu Lande bei Mellingen sich über die Gränze schlich und nach drei Tagen mit einem Durchfall behaftet zu Hause eintraf, erkrankte am 29. an der ächten asiatischen Cholera und starb an dieser Krankheit am 1. d. M.

Bekanntmachungen.

Auf Antrag der Erben des zu Halle verstorbenen Getraide-Mäklers Johann Ernst Guldensuß, sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen Grundstücke in hiesiger Flur, als:

- 1) 1 Morgen Acker im Ruchteiche neben Becker, und
- 2) 2 $\frac{1}{4}$ Morgen Acker auf der Spigbarthe neben Beyer,

in Folge Requisition Königl. Wohlthl. Gerichts, Amtes
Neumarkt, in dem dazu auf

den 6ten October c.

Nachmittags 2 Uhr,

an hiesiger Gerichts, Amtesstelle anberaumten Termine,
unter den darin bekannt zu machenden Bedingungen
freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden.

Ebnern, den 30. August 1832.

Königl. Preuß. Gerichts, Amt.
Hoffmann.

In der Leinwand-Handlung von Eduard
Janisch am Markte Trautmanns Haus
No. 739. neben dem Roland, werden eine Par-
tie $\frac{1}{4}$ breite Gingham, um das Lager zu räu-
men, unter Fabrik-Preis verkauft.

M. Calmann & Comp.

aus Sanderleben,

beehren sich ihren werthen Kunden ergebenst anzuzeigen,
daß sie mit ihrem neu assortirten Tuch- und Modewa-
ren-Lager, den bevorstehendem Eisleber Wiesenmarkt
besuchen werden, und erlauben sich auf die reichhaltige
und geschmackvolle Auswahl in allen ihren Artikeln, be-
sonders in den vielen neuen französisch wollenen und
schwer seidenen Stoffen aufmerksam zu machen.

Ihr Stand ist an der großen Reihe durch die aus-
hängende Firma bezeichnet.

Fetten geräucherten Weser- und Rheinlachs empfang
neuerdings

C. H. Riesel am Markte.

Guts-Verkauf.

Eine kleine Stunde von der Stadt Eilenburg im
Herzogthum Sachsen, steht ein Landgut mittlerer Grö-
ße zum Verkauf aus freier Hand; die Lage ist auf der
Höhe gesund und angenehm.

Das Wohn- und die Wirtschaftsbäude theil-
weise neugebaut, befinden sich, so wie die Felder und
Wiesen in sehr gutem Stande. Auch ist ein ansehnli-
cher Garten dabei, und in demselben ein beträchtliches
Stück Feld von vorzüglicher Güte.

Die Lage des Gutes und Gartens unmittelbar an
der frequenten Hauptstraße nach Leipzig, machen es
in mehrerer Hinsicht besonders empfehlungswerth.

Nähere Nachweisung auf mündliche oder portofreie
schriftliche Anfragen ertheilt der Gasthofsbesitzer Herr
Schirmer zum braunen Bär in der Amtsgemeinde
Vorstadt Sand zu Eilenburg.

Eine Wirthschafterin von gesetzten Jahren und mit
guten Zeugnissen versehen, findet zu Michaelis d. J. ein
Unterkommen auf dem Lande. Näheres in der Expe-
dition dieses Blattes.

Bei ihrem Abgange von Vatterode, sagt allen ihren
Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches
Lebewohl

Louise Fricke.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Sept. 1832.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch.	94	93 $\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbr.	4	100
Pr. Engl. Anl.	18 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$
do.	22 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	105 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob.	30 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	106
Rm. Ob. m. l. C.	4	92 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Rm.	—	56 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	4	92 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	—	56 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	4	95 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Rm.	—	57 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	94	do. do. d. Rm.	—	57 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	Holl. vollw. D.	—	18 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	34 $\frac{1}{2}$	Neue dito	—	19
Westpr. Pfd. A.	4	97 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$
Gr.-Pz. Pos. do.	4	—	99 $\frac{1}{2}$ Disconto	4	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 6. September.

Weizen	1 thl. 17 gr. 6 pf. bis 1 thl. 22 gr. 6 pf.
Roggen	1 = 10 = = = 1 = 13 = 9 =
Gerste	— = 27 = 6 = — 1 = = =
Hafer	— = 25 = = = — = 28 = 9 =

Halle, d. 8. September.

Weizen	1 thl. 17 gr. 6 pf. bis 1 thl. 21 gr. 3 pf.
Roggen	1 = 11 = 3 = — 1 = 13 = 9 =
Gerste	— = 27 = 6 = — 1 = = =
Hafer	— = 23 = 9 = — = 27 = 6 =

Rübböl, die Tonne von 2 Centner 22 $\frac{1}{2}$ thlr.

Magdeburg, d. 7. September. (Nach Wispeln).

Weizen	33 — 38 thl.	Gerste	23 — 24 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	33 — 36 $\frac{1}{2}$ =	Hafer	15 $\frac{1}{2}$ — 18 $\frac{1}{2}$ =

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 8. September.

Weizen	4 thl. — gr. bis 4 thl. 4 gr.
Roggen	3 = 6 = — 3 = 8 =
Gerste	2 = 2 = — 2 = 4 =
Hafer	1 = 16 = — 1 = 18 =
Rappsaat	6 = 4 = — 6 = 6 =
W. Rübsen	6 = — = — = — =
S. Rübsen	4 = 2 = — 4 = 8 =
Del, die Tonne	22 = 12 =